

Weiterbildung – wozu?

Arbeitsmarktattraktivität in Eigenverantwortung

Stete Weiterbildung ist heute unabdingbar. Die Gestaltung der Laufbahn geschieht durch Stellen- oder Funktionswechsel und mit Weiterbildung. Wer seine Chancen und sein Potenzial nutzen will, bildet sich gezielt weiter.

VON REGULA ZELLWEGER

In der Wirtschaft hat die Hire-and-fire-Kultur längst Einzug gehalten. Entlassungen wegen Fusionen, Umstrukturierungen, Outsourcing, Sparprogrammen, einem Wechsel der Produktpalette oder der Pandemie können jeden treffen. Alle Branchen und Berufsgruppen müssen sich darauf einstellen, dass es «die sichere Stelle» nicht mehr geben wird. Für die meisten Erwerbstätigen gilt, der eigenen Arbeitsmarktattraktivität Beachtung zu schenken und eigenverantwortlich dafür zu sorgen, dass man sich jederzeit schnell beruflich neu positionieren kann.

Weiterbildung ist ein wichtiger Aspekt der Laufbahnplanung. Grundsätzlich kann man zwischen persönlichkeitsbezogener und fachlicher Weiterbildung wählen. Man kann sich aber auch am Lust- oder Frustprinzip orien-

tieren. Persönlichkeitsbezogene Weiterbildung umfasst Bildungsangebote, die der Stärkung überfachlicher Kompetenzen dienen. Zum Beispiel Führungskurse, Kurse zur Burnout-Prophylaxe oder Kommunikationskurse. Diese Inhalte unterstützen das Ziel, trotz hoher Anforderungen im Job zufrieden und gesund zu bleiben. Unter fachlicher Weiterbildung kann man subsummieren, was dazu dient, sich fachlich nicht nur à jour zu halten, sondern sich proaktiv anzueignen, was in Zukunft gefragt sein wird – oder was einen gegenüber allfälligen Mitbewerbern einzigartig macht. Im Rahmen der Mitarbeiterbindung liegen diese beiden Ziele auch im Interesse der Arbeitgebenden.

Ziele definieren

Weiterbildungsziele nach dem Lustprinzip wählt man aufgrund der persönlichen Präferenzen aus. «Ich wollte immer schon Klavier spielen oder für die Ferien Portugiesisch lernen.» Diese Inhalte müssen nicht zwingend mit der Arbeitssituation zu tun haben. Frustlernen hingegen heisst nicht, dass man mit Frust lernt, sondern dass man mit dieser Weiterbildung eine Lücke schlies-

sen will. Man erkennt, dass beispielsweise die eigenen Kompetenzen für die Entwicklungen im Informatikbereich oder in der Kommunikation den aktuellen Anforderungen nicht mehr genügen – und meldet sich für einen Kurs an.

Beim Lustlernen kann man sich Zeit lassen; wichtig ist, dass man sich dabei wohlfühlt. Beim Frustlernen ist der rasche Bildungsabschluss wichtig, damit man ihn bei einer Neupositionierung vorweisen kann – und es soll effektiv und effizient geschehen. Wer sich mit seiner Weiterbildungsplanung befasst, definiert zuerst das Ziel. Was möchte ich wozu mehr wissen und können? Welche Türen möchte ich mir damit öffnen? Wie anders sollen mein Alltag, mein Leben danach sein?

Bildungs-Dschungel

In einem ersten Schritt gilt es bei der Weiterbildungsplanung als Teil der Laufbahnplanung herauszufinden, was man gern erreichen möchte, aber auch, was die Arbeitsmarktfähigkeit sinnvoll erhöht. Ein weiterer Punkt sind die Finanzen. Es entstehen nicht nur die Kosten des Weiterbildungsangebotes, sondern auch Transportkosten für Auto oder ÖV, Kosten für auswärts essen, Prüfungs-

kosten und allenfalls Erwerbsausfallkosten, wenn man das Pensum reduziert. Kann man den Arbeitgeber motivieren, die ganzen oder einen Teil der Kosten zu übernehmen und zu welchen Konditionen? Gibt es die Möglichkeit von Arbeitszeitreduktion vor wichtigen Prüfungen?

Zu klären sind auch die Zeitfenster, die für Weiterbildung freigemacht werden sollen. Da gilt es, sich mit dem Partner abzustimmen, eine grössere Weiterbildung wie ein Fachhochschulstudium betrifft auch das soziale Umfeld. Generell wichtig ist die Motivation. Die Weiterbildung soll sich nachhaltig positiv auf die Lebensqualität und Lebenszufriedenheit auswirken. Und darf Spass machen. Gezielt gewählte Weiterbildung lohnt sich, für die eigene persönliche Entwicklung, für die Arbeitszufriedenheit und die Arbeitsmarktattraktivität.

Serie Arbeitswelt von Regula Zellweger, dipl. Psychologin FH, dipl. Berufs- und Laufbahnberaterin, Buchautorin. Bisher: Arbeitszufriedenheit, 8.10.; Portfolio-Lebensstil, 15.10.; Burnout vorbeugen, 19.10.; Übergänge, 2.11.; Resilienz, 16.11., Entschieden, 26.11. und Krisenmanagement, 7.12., Erwartungen, 21.12., Fremdsprachen, 31. 12. und Coping-Strategien, 7.1., Berufliche Mission, 25.1.